

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die weisse Dame

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Gabriel (noch weinerlicher). Herr, die Pächter erwarten Euch — Sie müssen heute noch nach Hause zurück — und es fängt schon an — Abend zu werden —

Dikson. Ich komme gleich!

Gabriel (entfernt sich schein und ängstlich nach links).

Neunter Austritt.

Die Vorigen ohne Gabriel.

Dikson (zu Jenny). Sei ruhig, mein Herzchen. Weshalb sollte die weiße Dame denn dich holen wollen? Da würde sie doch eher mich nehmen — einen Mann! Ich bitte Euch, Herr Lieutenant, bleibt hier bei meiner Frau — flößt ihr ein wenig Mut ein, sie fürchtet sich sonst gar zu sehr. (Für sich, sich entfernend.) Ach, wie ist ein Ehemann doch glücklich, wenn er seine Frau unter dem Schutze eines Lieutenants weiß! (Er eilt nach links ab.)

Zehnter Austritt.

Jenny. Georg zu ihrer Linken.

Tr. 6. Duett.

Georg. Wie, er gehet, läßt uns hier allein?

Doch trägt mich nicht ein böser Schein,

So sah ich eben

Ihn ängstlich beben.

Jenny. Ja, wahrlich, wahrlich, ich bin übel dran;

Stets zittern seh' ich meinen guten Mann;

Der kleinste Lärm kann ihn erschüttern,

Ihm wird bang!

Georg. Ihm wird bang?

Jenny. Ach, wie so bang!

Hört er von Sturm und von Gewittern,

Wird ihm bang!

Georg. Ihm wird bang?

Jenny. Ach, wie so bang!

Selbst im Schlafe, in stiller Nacht

Wird ihm bang!

Georg. Ihm wird bang?

Jenny. Und wenn bisweilen er erwacht —

Georg. Und wenn bisweilen er erwacht?

Jenny. Sieht in jeder Ecke er nur Räuber,

Hört sie auf dem Gang.

Ihm wird bang!

Kein freundlich Wort darf ich verlieren,

Und will ein anderer zum Tanz mich führen,

Wird ihm bang!

Georg. Ihm wird bang?

Jenny. Ach, wie so bang!

Georg. Ei, ei? Ihm wird bang?

Jenny. Zum Sterben bang!

Saget, habt Ihr je so was gesehen?

Georg. Ja, die Angst zu erhöh'n,

Hat man ein Weibchen schön, wie Ihr,

Vor jedem Mann wird einem bang! Doch —

(Er will sie umfassen und küssen.)

Jenny (eilt an ihm vorüber nach links).

Georg. Ihr seid bei einem Krieger, der schützet
Und tapfer Euch verteid'gen kann.

Jenny. Ach, der wackre Krieger!

Nichts fürcht' ich mehr für meinen Mann.

Ich bin bei einem Krieger,

Der tapfer uns verteid'gen kann. —

(Sie faßt seine Hand.)

Dank dem Gesichte, das uns vereinet.

Doch was seh' ich? Eure Hand, ei, ei, sie zittert,

Wie es mir scheint!

Georg. Ja, manchmal, manchmal bin ich übel dran.

Jenny. Ach, eben so geht's meinem guten Mann.

Georg. Oft in der Nähe schöner Frauen

Wird mir bang!

Jenny. Ihm wird bang?

Georg. Ach, wie so bang!

Will ich ins Feuerang' ihr schauen,

Wird mir bang!

Jenny. Ihm wird bang!

Georg. Ach, wie so bang!

Mir wird, bewundr' ich ihre Züge, schon bang!

Jenny. Ihm wird bang!

Georg. Stets fürchte ich, daß ich erliege!

Jenny. Stets fürchtet er, daß er erliege!

Georg. Für meinen Kopf und für mein Herz

Wird mir bang.

Jenny. Ihm wird bang! {

Georg. Ja, sehr bang! }

Wollt aller Angst Ihr mich entheben,

Dürst Ihr ein Küßchen nur mir geben.

Jenny. Nein, mein Herr, für mich selbst wäre mir bang!

Georg. Ein Küßchen nur!

Jenny. Nein, nein, mir wäre bang!

Georg. Ach, schnell ein Küßchen nur, zög'ret nicht lang.

Jenny. Ei, ei, ist dem Herrn nicht mehr bang?

Georg. Ja wohl, doch bin ich auf der Hut,

Die Angst verdoppelt meinen Mut! —

(Er umarmt und küßt sie.)

Jenny (eilt an ihm vorüber nach rechts).

Ach, der wack're Krieger!

Nichts fürcht' ich mehr für meinen Mann.

Ich bin bei einem Krieger!

Der tapfer uns verteid'gen kann.

Georg. Ihr seid bei einem Krieger, der schützen

Und tapfer Euch verteid'gen kann.

(Es ist noch nicht völlig dunkel.)

Dikson (kommt eilig von links, ein Papier in der Hand).